

Renold Quade: Eine musikalische Ära endet



Das Sinfonische Blasorchester der Musikschule Düren ist eine feste Institution im Kulturleben der Stadt. Am 10. Mai lädt es zu einem sehr besonderen Konzert ins Haus der Stadt ein. Foto: Sandra Kinkel

SANDRA KINKEL

Am 10. Mai gibt es das letzte Konzert mit dem Titel „Harmoniemusik“ unter der Ägide der „Cappella Ville Duria“. Das Sinfonische Blasorchester feiert Geburtstag.

DÜREN Es ist fast eine Ära, die endet. Wenn Renold Quade an Muttertag, also am Sonntag, 10. Mai, um 18 Uhr den Taktstock hebt, dann tut er das zum letzten Mal bei einem Konzert mit dem Titel „Harmoniemusik“ unter der Ägide des Dürener Konzertforums Cappella Villa Duria. Und er tut es zum letzten Mal als Lehrer der Musikschule Düren. Ende des Jahres geht der 65-jährige in den Ruhestand.

„Wenn man absehen kann, dass man selbst nicht mehr die Zukunft ist“, sagt Quade, „muss man Platz machen für Menschen und Dinge, die die Zukunft sind. Das ist ganz einfach. Und das habe ich in meinem Leben immer so gehalten.“ Quade ist Musikschullehrer, Posaunist und Dirigent. Vor allem ist er aber ein kreativer Kopf mit Hang zu Perfektion, der sich und seine musikalische Arbeit immer wieder neu erfindet.

Nach dem Abitur hat er in Köln und Trossingen studiert – und gleich vier staatliche Abschlüsse erlangt: die künstlerische Reifeprüfung in Posaune, Instrumentalpädagogik, allgemeine Musikvermittlung und Dirigieren. Mehr als ein Vierteljahrhundert hat er das Landesblasorchester NRW geleitet, vor genau 40 Jahren hat er das Sinfonische Blasorchester der Musikschule Düren gegründet. „Ich hatte damals das Gefühl, dass wir in dieser Stadt ein Sinfonisches Blasorchester brauchen. Einfach weil Blasorchester sehr vielfältige Klangkörper sind.“ Quade erklärt, wie er das meint: Die Besetzung sei groß, es gebe viele klangliche Varianten. „In einem Sinfonischen Blasorchester steckt genauso eine Big Band und ein kleines Sinfonieorchester.“

Die Harmoniemusik-Konzerte des Sinfonischen Blasorchesters (SBO) gehören seit Jahrzehnten fest zum Kulturkalender der Stadt Düren. Der Begriff Harmoniemusik geht dabei zurück auf die um 1770 entstandenen Kammerensembles aus Holz- und Blechbläsern, die damals als „Harmoniemusiken“ unterwegs waren. „Erweitert um die ganze Palette der Bläser und Schlagwerker entwickelten sich daraus unsere heutigen modernen Konzertblasorchester“, erklärt Quade.

Die Frage, ob er sich für das Jubiläumskonzert etwas Besonderes hat einfallen lassen, beantwortet der Ur-Dürener, der mittlerweile in der Eifel lebt, mit einem Lächeln. „Unsere Konzerte waren und sind immer etwas Besonderes.“ Es sei wichtig, so der Orchesterleiter, „dass man mit der Zeit gehe, auch mit solchen Konzerten. Die Qualität der Musik muss gleichbleibend hoch sein, ansonsten muss man sich aber immer weiterentwickeln.“ Hin und wieder ist das SBO, das heute rund 40 Mitglieder hat, mit dem Landesblasorchester aufgetreten. Viele Jahre hat es rund um das Konzert Workshops mit renommierten Musikern gegeben. „Workshops waren einmal sehr populär“, sagt Quade. „Diesmal haben wir uns für einen anderen Weg entschieden, von dem wir glauben, dass er absolut dem Zeitgeist entspricht.“

Das SBO hat sich zwei gute Freunde eingeladen, nämlich die Gruppe „Voacals and Drums“ mit Dietmar Schorn, Norbert und Melanie Bonn, Claudia Maintz und Rita Ruhlen, und die Fat Cat Big Band der Musikschule Düren unter der Leitung von Rolf Kratzborn. Jede Gruppe wird bei dem Konzert am 10. Mai allein zu hören sein, es werden aber auch alle drei gemeinsam auf der Bühne stehen – zum Beispiel beim Rock-Klassiker „Music“ von John Miles. „Wir wollen nicht nebeneinander, sondern miteinander musizieren“, sagt Quade. „Und genau das machen wir.“

Rolf Kratzborn und Dietmar Schoren mussten nicht lange überlegen, als die Anfrage von Renold Quade kam. „Für uns ist es einfach unglaublich spannend, einmal mit einem großen Orchester und einer Big Band gleichzeitig auf der Bühne zu stehen. Das gibt es nicht alle Tage. Und ich glaube, dass es das in der Konstellation so nicht mehr geben wird. Das ist eine ziemlich einmalige Sache.“

Ganz ähnlich sieht das auch Rolf Kratzborn, der Renold Quade seit mehr als 50 Jahren kennt und einen Großteil dieser Zeit mit ihm an der Musikschule Düren gearbeitet hat. „Wir wurden eingeladen und haben diese Einladung gern angenommen“, sagt er. „Big Band und Sinfonisches Blasorchester auf einer Bühne – das wird wahnsinnig interessant und imposant werden. Davon bin ich überzeugt.“ Solist des Konzertes ist der Schlagzeuger und Percussionist Themis Kandalepas.

Und wie geht es nach dem Ausscheiden von Renold Quade mit dem Sinfonischen Blasorchester weiter? „Das steht noch nicht fest“, sagt der Dirigent. „Aber wir haben ja noch bis zum Jahresende Zeit, eine gute Lösung zu finden. Zuerst konzentrieren wir uns auf das Konzert am Muttertag.“

Nach dem Tod von Johannes Esser im November 2025 befindet sich das Konzertforum „Cappella Villa Duria“ in einer Phase des Umbruchs. „Wir schauen in höchster Anerkennung und Dankbarkeit auf die vielen Harmoniekonzerte zurück“, sagt Dr. Gerold Link für die „Cappella Villa“. Diese Konzerte hätten das Dürener Konzertangebot wesentlich bereichert. Link: „Besonderen Anklang fand das Harmoniekonzert im vergangenen Jahr.“ Seinerzeit seien Gruppen aus Dürens französischer Partnerstadt Valenciennes mit dem SBO aufgetreten und hätten so ein „illustres musikalisches Zeichen der Verbundenheit“ gesetzt.

Durch den unerwarteten Tod von Johannes Esser und aufgrund der Tatsache, dass Renold Quade in den Ruhestand geht, habe man sich entschlossen, dass die „Cappelle Villa Duria“ nicht mehr Träger der Harmoniekonzerte ist, sondern den „Staffelstab ab dem nächsten Jahr an die Musikschule der Stadt Düren“ weitergibt.